

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 41 (1943)

Heft: 9

Nachruf: Albert Baumer

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pont-Brassus, ce qui fut évoqué par M. Marc Golay, président du Crédit mutuel de La Vallée.

Au crématoire de Montoie, on remarqua la présence de M. le Conseiller d'Etat Rubattel, chef du Département militaire et des assurances et de M. Bouquet, adjoint à l'Etablissement cantonal d'assurance contre l'incendie et autres dommages. Plusieurs conservateurs du registre foncier, collègues et anciens collègues du défunt, géomètres officiels, ont tenu de s'associer à ce grand deuil et à apporter un dernier témoignage à cet ami et excellent citoyen unanimement estimé.

Albert Baud n'est plus. Nous garderons le souvenir de cet homme droit et compréhensif, de ce grand travailleur qui ne ménagea ni son temps ni sa peine pour le bien du pays et pour rendre service à la collectivité.

Que la famille de M. Baud, si douloureusement éprouvée, en particulier son épouse dévouée, Madame Baud-Thomann, et ses trois fils reçoivent ici l'expression de notre sincère et profonde sympathie. *Ls. H.*

Albert Baumer †

Am 21. August ist Grundbuchgeometer Albert Baumer in seinem Heimatdorf Herblingen (Kanton Schaffhausen) zu Grabe getragen worden. Damit ist eine Prachtsgestalt aus der Geometergilde alter Schule dahingeshieden, die es wohl verdient, ihrer etwas ausführlicher als üblich zu gedenken.

1884 als Sohn des Gemeindeschreibers von Herblingen geboren, in einfachen bäuerlichen Verhältnissen aufgewachsen, besuchte Albert Baumer 1900 bis 1903 die Geometerschule Winterthur und erwarb nach dreijähriger Praxis 1906 das Patent als Konkordatsgeometer.

Auf dem damals über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannten Ingenieurbüro Kürsteiner hatte der junge Geometer vorzüglich Gelegenheit, seine solide technische Ausbildung, seine rasche Auffassungsgabe und den bäuerlich geschulten Blick für das wesentliche in der Praxis nutzbringend anzuwenden. Rasch wurden seine Fähigkeiten erkannt und ihm in den Jahren 1906 bis 1911 die verschiedenartigsten Vermessungsarbeiten übertragen, so Kraftwerkvermessungen Ritomsee-Ambri Piotta, Monte Piottino-Faido-Lavorgo, Lucendrosee, topographische Aufnahmen für das Ofenbergbahnprojekt Mals-ernez, Stollenabsteckungen, Wassermessungen usw.

1911, im Jahre des Inkrafttretens des schweizerischen Zivilgesetzbuches und damit der Sicherstellung der schweizerischen Grundbuchvermessung auf einheitlicher Grundlage lockte es Baumer, dieser großen vaterländischen Aufgabe seine junge Kraft zu widmen. Unter Kantonsgeometer Hünerwadels vorausschauender Leitung hat er zusammen mit gleichaltrigen Kollegen in den Jahren 1911 bis 1914 eine der ersten größeren Triangulationen IV. Ordnung nach den neuen Grundsätzen, die Triangulation des bernischen Simmentals, mit gutem Erfolg durchgeführt.



Im Jahre 1913 hatte die Direktion der Eidg. Landestopographie nach eingehenden Genauigkeitsuntersuchungen den Entschluß gefaßt, den Südast des Gradmessungsnetzes fallen zu lassen und das ganze schweizerische Alpengebiet mit einem modernen Netz I. Ordnung, dem Alpenhauptnetz, zu überziehen. Um aber durch diese ursprünglich nicht vorgesehene Maßnahme die rasche Fortführung der Landestriangulation II. und III. Ordnung nicht zu verzögern, wurde angeordnet, dieses Alpenhauptnetz in einer einzigen Kampagne — 1914 — zu beobachten. Chefingenieur Zölly mußte daher nach geeigneten Kräften eifrig Umschau halten. Sein Blick fiel dabei auch auf Grundbuchgeometer Baumer, und es gelang ihm, ihn als Vertragsgeometer für die Triangulationsarbeiten der Landestopographie zu verpflichten. Dies war entschieden eine glückliche Wahl. Baumer bewährte sich vom ersten Tage an. Er war ein äußerst gewandter Beobachter und ein ebenso sicherer und behender Rechner. Noch heute gelten auf der Landestopographie seine Punktausgleichungen als Muster prägnanter, sauberer und übersichtlicher Darstellung. Nichts spricht so sehr für seine Rechenbegabung als die Tatsache, daß er zu der wohl subtilsten Aufgabe der Triangulationspraxis, der Ausgleichung eben dieses Hauptnetzes I. Ordnung, beigezogen wurde.

Auf der Landestopographie war damals ein edler Wettstreit unter Ingenieuren und Geometern, die sich drängenden Aufgaben der Landestriangulation rasch und zweckmäßig zu erledigen. Baumer brauchte die Konkurrenz der Akademiker nicht zu fürchten, denn er war außerordentlich leistungsfähig, ein großer Könnner, doch keineswegs ein bloßer Routinier. Alle seine Dispositionen waren wohl überlegt, treffsicher und einfach und seine Beständigkeit und Ausdauer bei jeglicher Arbeit vorbildlich.

Baumer hat 1914 die Punkte I. Ordnung Rötiflüh, Basodino und, zusammen mit Ingenieur Schneider, Piz Bernina beobachtet und in den nachfolgenden Jahren bis 1920 neben verschiedenen militärischen Spezialaufgaben in nicht weniger als elf Kantonen die Landestriangulation und in vier Kantonen die Grundbuchtriangulation fördern helfen.

1919 starb seine Mutter, was ihn bestimmte, 1920 seinen Dienst bei der Landestopographie zu quittieren und in sein Heimatdorf zurückzukehren, um seinen pflegebedürftigen Angehörigen ein gütiger Helfer zu sein. Er gründete ein eigenes Büro und übernahm im Laufe der Jahre die Güterzusammenlegungen und Neuvermessungen der schaffhausischen Gemeinden Neunkirch, Lohn, Barzheim und Herblingen. Damit schuf er sein eigentliches Lebenswerk, mit dem er sich um seinen Heimatkanton bleibende Verdienste erworben hat. Bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Arbeiten ging er initiativ, energisch und taktisch klug zu Werke, so daß er dadurch und durch sein offenes, bodenständiges Wesen seine praktischen Kenntnisse in allen Fragen der Landwirtschaft und durch sein überzeugendes Darlegen der Wirtschaftlichkeit der Güterzusammenlegungen das volle Vertrauen der Bauernsamen gewann und nach und nach die letzten Widerstände friedlich überwinden konnte.

Wenn heute der Kanton Schaffhausen einer der fortschrittlichsten in der Durchführung der Güterzusammenlegungen ist, so ist das nicht zuletzt der geschickten und weitsichtigen Pionierarbeit von Geometer Baumer zu verdanken. Unvergeßlich bleiben allen Teilnehmern der Kantonsgeometerkonferenz von 1935 in Schaffhausen die trefflichen humorgewürzten Worte, mit denen Geometer Baumer sein wohlgelungenes Werk der Güterzusammenlegung Herblingen an Ort und Stelle vorführte.

Noch sei kurz erwähnt, daß Baumer anderthalb Jahre lang als Nachfolger von Herrn Hug Kantonsgeometer von Schaffhausen war und während einiger Jahre als Gemeindepräsident von Herblingen amtierte.

In seiner Freizeit arbeitete Baumer unermüdlich an der Erweiterung seiner Allgemeinbildung: Er war in naturwissenschaftlicher Richtung

erstaunlich belesen und er vertiefte sich auch in philosophische Probleme. Er konnte mit seinem urchigen Humor, seinem Erzählertalent und seinem sichern Urteil ein vorzüglicher Gesellschafter sein.

In seinem ganzen Wesen schlicht, einfach und heimatverbunden, sehen wir den imponierenden Mann aus Schaffhausens Bauernvolk vor uns mit seinem wuchtigen Charakterkopf, den klaren gütigen Augen, der wohlklingenden Baßstimme und dem humorvollen Lachen, mit dem dunklen Vollbart und dem unvermeidlichen, breitrandigen Hut.

In der Vollkraft seiner Jahre trat für Albert Baumer eine tragische Wendung ein. Seine Freunde gewahrten mit lebhaftem Bedauern, daß er sich mehr und mehr von allen Verpflichtungen zurückzog. Es wurde einsam um ihn, er wurde schwer krank, und von langem Leiden brachte ihm schließlich ein Schlaganfall den erlösenden Tod.

Geometer Baumer bleibt ein eindrucksvoller Zeuge jener großen Zeit im schweizerischen Vermessungswesen, da es galt, das Chaos der Separatbestrebungen zu ersetzen durch ein einheitliches Gemeinschaftswerk, jener Zeit, da gute Kräfte aus allen Teilen der Schweiz sich zusammenfanden, um unter tüchtiger Leitung die Grundlagen und den Ausbau der schweizerischen Grundbuchvermessung zu schaffen und entscheidend zu fördern. Ehre seinem Andenken!
Bhr. u. g.

Buchbesprechung

Lexikon der Vermessungskunde, herausgegeben von Prof. Dr.-Ing. Paul Werkmeister, Stuttgart, unter Mitwirkung von Prof. Dr. phil. Oskar Niemczyk, Berlin, Prof. Dr. techn. Kurt Schwideßky, Jena, Ö. C. Verm.-Ing. Kurd Slawick, Berlin. 18 × 26 cm, 504 S. mit XVIII Tafeln und vielen Figuren im Text. Verlag Herbert Wichmann, Berlin-Grunewald, 1943. Preis gebunden RM. 34.—.

Das vorliegende Lexikon behandelt: die allgemeine *Vermessungskunde*, die *Photogrammetrie* und die *Markscheidkunde*. Im Zusammenhang mit der allgemeinen Vermessungskunde wurden unter anderem behandelt das Zahlenrechnen, die Ausgleichsrechnung, die astronomische Orts- und Zeitbestimmung und die Kartographie, einschließlich der Kartenprojektionen. Die höhere Geodäsie konnte nur in ihrer Grundlage Aufnahme finden. Eine ziemlich eingehende Durchmusterung dieses Lexikons zeigte dem Ref., daß die Bearbeiter eine geschickte Auswahl getroffen und in weiser Beschränkung sich auf das wesentliche konzentriert haben. Jeder Vermessungsfachmann wird das Lexikon oft mit Vorteil heranziehen, so daß wir die Anschaffung empfehlen können. *F. Baeschlin*